



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Vorhofflimmer-Ablation: Je früher desto besser?

- Eine interventionelle Behandlung von Vorhofflimmern ist wirksamer als eine medikamentöse Therapie
- Patienten scheinen von einer frühzeitigen Ablation zu profitieren

Berlin, 11. Oktober 2019 – Vorhofflimmern ist eine der häufigsten Herzerkrankungen in Deutschland. Durch Störungen der elektrischen Reize ziehen sich die Vorhöfe des Herzens dabei nicht mehr rhythmisch zusammen, sondern beginnen in schneller Frequenz zu flimmern. In der Folge können sich in den Vorhöfen Blutgerinnsel bilden, die von dort aus ins Gehirn wandern und einen Schlaganfall auslösen können.

Ablation kann symptomatische Rezidive verhindern

Neben medikamentösen Optionen steht zur Behandlung der Erkrankung auch die minimalinvasive Verödungstherapie (Ablation) zur Verfügung. Große Studien haben deren Wirksamkeit in diesem Jahr zum wiederholten Mal eindrucksvoll belegt. „Während wir durch Medikamente ein erneutes Auftreten von Vorhofflimmer-Episoden bei unseren Patienten innerhalb von 4 Jahren nur zu 30 % verhindern konnten, gelang dies durch eine Ablationstherapie in der Hälfte aller Fälle“, berichtet Prof. Dr. Lars Eckardt von der Arbeitsgruppe Rhythmologie der DGK. Vergleicht man bei symptomatischem Vorhofflimmern eine medikamentöse Therapie mit einer Ablation wird ein kombinierter Endpunkt aus Tod/Schlaganfall/schwere Blutung/Herzstillstand in der Ablationsgruppe nicht signifikant gesenkt. Beim Vergleich der im Rahmen dieser Studie aber tatsächlich ablatierten Patienten wurde allerdings von einer Senkung der Sterblichkeit berichtet.

Eine fortschreitende Erkrankung

Vorhofflimmern als Erkrankung entwickelt sich langsam und von den Patienten zunächst meist unbemerkt. Zu Beginn tritt es anfallsartig (paroxysmal) auf und wird durch strukturelle Veränderungen am Herzen im Verlaufe immer häufiger, bis der Zustand anhaltend (persistierend) wird. Bei etwa 4 bis 15 Prozent aller Patienten mit paroxysmalem Vorhofflimmern entsteht daraus jedes Jahr ein dauerhaftes Flimmern.

Frühes Eingreifen bringt Vorteile

Bisher war unklar, inwiefern eine Ablation die Entwicklung von dauerhaftem Vorhofflimmern beeinflusst, Kardiologen hatten jedoch die Hypothese formuliert, dass eine Katheterablation bei Patienten mit anfallsartigem Vorhofflimmern eine Entstehung der persistierenden Form verzögern kann. „Genau dies haben uns nun die vor wenigen Wochen vorgestellten Ergebnisse der ATTEST Studie bestätigt“, erklärt Eckardt. In dieser multizentrischen Studie erwies sich, dass Patienten, die frühzeitig im Krankheitsverlauf eine Ablation erhielten, zehn Mal seltener dauerhaftes Vorhofflimmern entwickelten als Patienten, die ausschließlich medikamentös behandelt wurden. „Diese Ergebnisse unterstützen die Bedeutung einer frühzeitigen Katheterablation zur Behandlung von Vorhofflimmern“, so Eckardt. „Vor allem für Patienten mit symptomatischen paroxysmalen Vorhofflimmern“.



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Medienkontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie

Pressesprecher: Prof. Dr. Michael Böhm (Homburg/Saar)

Pressestelle: Kerstin Kacmaz, Tel.: 0211 600 692 43, Melissa Wilke, Tel.: 0211 600 692 13

Telefonnummer während der DGK-Herztage (10.10.-12.10.2019): 030 / 2065-1912

presse@dgk.org

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 10.000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org